

# 28. internationales forum des jungen films berlin 1998

12

48. internationale  
filmfestspiele berlin

## FAIRE-PART

### MUSEE HENRI LANGLOIS - CINEMATHEQUE FRANÇAISE (8 Juillet 1997)

Traueranzeige: Museum Henri Langlois - Cinémathèque Française

**Land:** Frankreich 1997. **Produktion:** GREC (Groupe de Recherche et d'Essais Cinématographiques), CNRS Images / média FEMIS (Ivry), CNRS Audiovisuel (Meudon), Comité du Film Ethnographique/Musée de l'Homme (Paris). **Regie:** Jean Rouch. **Kamera:** Jérôme Blumberg. **Ton:** François Didio. **Schnitt:** Françoise Beloux. **Assistenz:** Marianne de Fleury, Frédéric Savios.

**Darsteller und Sprecher:** Jean Rouch.

**Format:** 16 mm, Farbe. **Länge:** 48 Minuten, 24 B/sek.

**Sprache:** Französisch.

**Uraufführung:** 4. September 1997, Mostra Internazionale del Cinema di Venezia.

**Weltvertrieb:** GREC, 14 rue Alexandre Parodi, Paris 75010, Tel.: (33-1) 44 89 99 99, Fax: (33-1) 44 89 99 60.

Comité du film Ethnographique, Musée de l'Homme, Place du Trocadéro, Paris 75116, Tel.: (33-1) 47 04 38 20, Fax: (33-1) 45 53 52 82.

## Inhalt

Dieser Film, der an einem einzigen Nachmittag gedreht wurde, ist ein 'inspirierter Spaziergang' von Jean Rouch (und seinen Freunden) durch das Museum Henri Langlois. Ein Spaziergang, in dessen Verlauf Rouch einen Kommentar improvisiert.

Ein 'Spaziergang' mit einem Kameramann und einem Ton-techniker, der in fünf Sequenzen von je 10 Minuten aufgenommen wurde - der maximalen Laufzeit eines 16 mm-Magazins. Die fünf aufeinanderfolgenden Sequenzen folgen der Chronologie der Filmgeschichte, wie Henri Langlois sie vor 30 Jahren konzipiert hatte.

Kurze Zeit nach den Dreharbeiten wurde das Museum durch den Brand im Palais de Chaillot auf unwiderrufliche Weise zerstört. So ist dieser Film ein einzigartiges Zeugnis, voller Emotion und Leidenschaft, vom letzten Meisterwerk Henri Langlois'.

## Aus dem Kommentar des Films

... Jetzt kommen wir zum Ende dieses langen Spazierganges durch die Filmgeschichte, von der Vergangenheit zur Gegenwart. Plötzlich sind wir wieder beim Schwarzweiß, ohne Farbe, und es ist der Beginn des italienischen Neorealismus. Wenn Du langsam etwas weitergehst - dieser Raum ist vielleicht einer der schönsten, die Henri Langlois gestaltet hat, eine Illustration des Neorealismus: *Fahrraddiebe*, *Umberto D.* und so weiter. Mit einer wunderbaren Verschiebung im Raum, einer Öffnung, durch die man nach einer seitlichen Kamerafahrt hindurchsehen kann, dabei entdeckt man eine Landschaft und eine ganze Perspektive; und das kann man ebenso auch in diesem Raum entdecken. Für ihn war das die Ankunft des Neorealismus und von Rossellini, der uns heute eine andere Sprache gelehrt hat.

## Obituary - Museum Henri Langlois - cinémathèque française (July 8th, 1997)

### Synopsis

This film, shot in one afternoon, is an 'inspired stroll' by Jean Rouch through the Henri Langlois Museum. A stroll during which Rouch makes an improvised commentary. A 'stroll' with a cameraman and a sound-recordist in five sequences of ten minutes each, the working time of a 16 mm camera. The following five consecutive sequences give the chronological history as conceived by Henri Langlois thirty years ago. Shortly after the stroll the building was completely destroyed by the fire at the Palais de Chaillot. The film is therefore a unique testimony, full of emotions and passion, to the last masterpiece of Henri Langlois.

### Extract from the commentary to the film

...Now we arrive at the end of the long walk through film history, from the past to the present. Suddenly we have returned to black and white, no colour, and it is the beginning of the Italian Neo-Realism. When you walk a bit further, into the room which is perhaps one of the most beautiful spaces designed by Henri Langlois, you come across an illustration of Neo-Realism, *Bicycle Thief*, *Umberto D.* etc. A wonderful, sideways shift of the camera, and you perceive an opening which allows a view of a landscape and a whole perspective, it all can be discovered in this room, too. For him, it was the beginning of Neo-Realism, and Rossellini who taught us a new language. If you stand at this point, you see it all at once, including a very strange lighting, and this is perhaps one of Langlois' greatest achievements in the museum.

For us, the visit ends here, but certainly not for Langlois. The Russian cinema was here and there were Russian costumes. There is a red carpet, a very important element. For lunch, Mary Meerson would buy large cakes and carry them across the carpet, sometimes jam would spill on it. Luckily, the carpet was red. Here is the place where Henri Langlois sat down on the stairs, exhausted from a long day's work, falling asleep.

This means a lot to me, if you turn around, you realize that a different museum begins here. Unfortunately, all the wonderful objects, which Langlois put on display, are missing. If you want, let's linger here and look at the photographs of this wonderful décor, which has unfortunately disappeared completely.

One of the objects was Yul Brynner's bed, the gondola bed from the film *Once more with feeling* by Stanley Donen, which is also gone. Again, it is Trauner, the very same Trauner who thought of it. And there was a large area in the museum, dedicated to new and militant cinema, from *Simoh pas de chance* to *The Hour of the Furnaces* and *Loin du Vietnam*, *Black Panthers* to *Tout va*

Wenn Du dich an diese Stelle stellst, dann entdeckst du das Ganze, mit dieser sehr seltsamen Beleuchtung, und das ist vielleicht eine der größten Leistungen von Langlois in diesem Museum.

So, der Besuch ist für uns zu Ende, aber er war es nicht für Langlois. Hier gab es das russische Kino. Es gab auch russische Kostüme. Hier ist ein roter Teppich, der ein sehr wichtiges Element war. Über diesen Teppich trug Mary Meerson zum Mittagessen riesige Torten von ungefähr einem Meter Durchmesser, die die Leute aßen, der Teppich war rot, das war günstig, denn es fiel manchmal Marmelade herunter. Und hier ist die Stelle, wo Henri Langlois am Abend, von der Arbeit erschöpft, sich auf der Treppe niederließ und einschlief.

Also das ist für mich ein sehr wichtiges Element, wenn Du Dich hier umdrehst, dann siehst Du, daß dort ein anderes Museum beginnt, aber leider fehlen die wunderbaren Sachen, die Langlois hier ausgestellt hatte. Wenn Du willst, können wir hier stehenbleiben und die Fotos von diesem fabelhaften Dekor betrachten, das leider vollständig verschwunden ist.

Zu diesem Dekor gehörte zum Beispiel das Bett von Yul Brynner, das Gondel-Bett aus dem Film *Once more with Feeling* von Stanley Donen. Wieder war es Trauner, der gleiche Trauner, der sich das ausgedacht hat. Und hier gab es eine riesige Fläche, die dem neuen und militanten Kino gewidmet war, das ging von *Simoh pas de chance* über *Die Stunde der Hochöfen* und *Loin du Vietnam*, *Black Panthers* bis zu *Tout va bien* usw. Langlois hielt sehr viel von dieser Bewegung. Ein Museum wie das seine sollte die Leute anregen: das war für ihn das Wesentliche. Er sagte ständig: „Ein Filmmuseum darf keine Etiketten haben, man soll nicht lesen. Wenn die Leute mehr wissen wollen, dann gehen sie einfach weiter, steigen die Treppe hinab und kommen in den Vorführraum“. Das war für ihn ganz wesentlich. Das Filmmuseum sollte durch Filme begleitet werden, die in dem wunderbaren Saal der Cinémathèque gezeigt wurden. Das hat eine große Rolle gespielt, und das Drama, das ich mitmachte, das waren gute Freunde, denen ich das Museum zeigte so wie heute und einige sagten, das Museum sei 'das Kabinett eines Sammlers'.

Ich werde niemanden zitieren außer einem, das ist Jack Lang, der auch glaubte, daß das Kabinett eines Sammlers noch kein Museum ist. Wir haben das Museum ein letztes Mal zusammen mit Jack Lang und Jean Michel Arnold besichtigt und am Ausgang habe ich ihn gefragt: „Kannst Du uns zusichern, daß dieses Museum an seiner Stelle bleibt?“ Wir hatten versucht, das Museum unter Denkmalschutz zu stellen, aber man zog es vor, das Restaurant Le Fouquet's oder etwas anderes in dieser Art unter Denkmalschutz zu stellen, nicht jedoch das Museum Henri Langlois. Jacques Lang sagte: „Ich verspreche es Dir, so lange ich Minister bin“. Aber einen Tag, bevor er sein Ministerium verließ, gab er der Zeitung Le Monde ein Interview und erklärte, daß das Filmmuseum ins Palais de Tokyo umziehen sollte.

Das ist für mich einer der dramatischsten Momente, die ich erlebt habe, und Gott weiß, daß wir hier allerhand erlebt haben. Es ist uns immerhin gelungen, etwas zu tun, als eine Regierung von de Gaulle, Malraux und Pompidou gebildet wurde, die im Februar 1968 Langlois wegen 'Unordnung' vor die Tür setzte. Sicherlich war er unordentlich, aber damals ist es uns zusammen mit den Cahiers du Cinéma gelungen, Leute wie Rossellini oder Charlie Chaplin zu bewegen, ein Telegramm mit dem Text von Henri Chapier zu schicken, den dieser in 'Combat' veröffentlicht hatte, daß sie die sofortige Rückgabe ihrer Filme verlangten. Aber das ist nie geschehen, die Presse hatte schon vorher davon erfahren,

*bien* etc. Langlois had a high regard for this movement. He believed the essential point was that his museum should inspire people. He always said: "A film museum shouldn't have labels, one shouldn't be reading. If they want to know more, people should go on and go downstairs to the screening room." For him, this was essential. The film museum programmed movies, which were shown in a wonderful auditorium at the Cinémathèque. Screenings played a very important role. It was a drama when I showed the museum to good friends, like today, and some of them said that the museum resembled a 'collector's cabinet'.

I will mention one person, namely Jack Lang, who thought this was a collector's cabinet and not a real museum. Jean Michel Arnold and I went to the museum one last time with Jack Lang. As we were leaving, I asked him: "Can you give us a guarantee that the museum will stay here?" We had tried to have it registered as a listed building, but the restaurant 'le Fouquet' or something like it was chosen instead. Jack Lang said to me, "As long as I am Minister, I promise the museum can stay." But one day before he left the Ministry, he gave an interview in 'Le Monde' saying that the Film Museum would have to be moved to the Palais de Tokyo.

That was one of the most dramatic moments I experienced here, and god knows, there were many. We had survived Langlois' dismissal by the government of de Gaulle, Malraux and Pompidou in February 1968 for being 'chaotic'. He was certainly disorganised, and at that time we cooperated with 'Cahiers du Cinéma' to make people like Rossellini and Charlie Chaplin send a telegram with a text by Henri Chapier, published in 'Combat', demanding that their films be returned. But it never went that far. The press got wind of it and the news in itself had the desired effect.

One month later, our wonderful colleague and friend Germaine Dieterlen had reassembled a new general assembly under the auspices of the Comité du Film Ethnographique and Langlois was reinstated.

So, it was a series of struggles. For me, Langlois was a person who attracted scandal and what happened was extraordinary. And now when I look back on what we have done, I can't help calling this film FAIRE-PART (Obituary), because all of this will disappear to make room for a 'Museum of National Heritage'. I'm not sure exactly what that means. During our lifetime we will witness the death of an extraordinary museum which was conceived by Henri Langlois.

So the little film we have made is a way of remembering. I wish it could be seen by everyone. That wouldn't change anything, of course, because it is the end of an era. The only thing which remains (let's make our way towards it) is the exit, which is still the same as it ever was. Written above it was 'Film Museum', and if you go down a little you'll see (go a little bit further, a bit further), you can see the Eiffel Tower which was, for me, the usual exit from the Film Museum. When people took this exit they used to stop for a moment, sat down there or there, and looked at the Eiffel Tower. Well, we'll never see that again. Jean Rouch

die Nachricht löste das Ereignis aus.

Nach einem Monat hat unsere große Kollegin Germaine Dieterlen im Namen des Comité du film ethnographique eine neue Generalversammlung einberufen und wir haben Langlois hierher zurückgeholt.

Das war also eine Reihe von Kämpfen. Für mich war Langlois derjenige, 'der den Skandal herbeibringt', und was damals passierte, war außerordentlich. Und wenn ich jetzt sehe, was heute geschieht, dann kann ich nicht umhin, diesen Film FAIRE-PART (Traueranzeige) zu nennen, denn all dies wird verschwinden, um einem 'Museum des Nationalerbes' Platz zu machen. Ich weiß nicht genau, was das bedeuten soll. Zu unseren Lebzeiten erleben wir, wie ein außerordentliches Museum zu Grabe getragen wird, das von Henri Langlois konzipiert wurde.

Dieser kleine Film, den wir da machen, ist ein bißchen die Erinnerung daran. Das ändert absolut nichts an allen diesen Abenteuern, aber vielleicht ist dies das Ende einer Epoche. Was uns bleibt (gehen wir dahin), ist der Ausgang, er ist noch so, wie er immer war. Hier stand über der Tür geschrieben: 'Musée du Cinéma' (Filmmuseum), und wenn Du noch ein bißchen weiter herabsteigst, dann siehst Du (noch ein bißchen weiter) den Eiffelturm, der war für mich 'der normale Ausgang vom Filmmuseum'. Wenn die Leute herauskamen, gingen sie hier vorbei, blieben einen Augenblick stehen, sie setzten sich hier oder dort hin und betrachteten den Eiffelturm. Und das wird man niemals wieder sehen.

Jean Rouch

### Biofilmographie

**Jean Rouch**, geb. 1917. Ausbildung als Bauingenieur, dann als Ethnologe. 1947 drehte er seinen ersten Film über eine Flußfahrt auf dem Niger. Seither zahlreiche ethnographische Dokumentar- und Spielfilme im Stil des *cinéma vérité*. Die Mehrzahl seiner Filme thematisieren die Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Rassen. Sein bisheriges Werk umfaßt über 150 Titel. Viele seiner Filme wurden preisgekrönt.

### Biofilmography

**Jean Rouch** was born in 1917. He graduated with a degree in engineering, then ethnology. In 1947, he made his first film about a river journey on the Niger. Since then he has made numerous ethnographic documentaries and feature films in the '*cinéma vérité*'-style. The majority of his films deal with the relationship between people from different cultures and races. He has made more than a hundred and fifty films.

### Filme / Films (Auswahl / Selection):

1947: *Au pays des mages noirs*. 1949: *Hombroï; Les magiciens noirs; La circoncision*. 1950: *Cimitières dans la falaise*. 1951: *Bataille sur le grand fleuve; Les gens qui font la pluie; Les gens du mil*. 1955: *Les maîtres fous* (Forum 1981); *Les fils de l'eau*. 1957: *Moro naba*. 1958: *Moi, un noir*. 1959: *La pyramide humaine*. 1960: *Hampi*. 1961: *Chronique d'un été*. 1962: *Abidjan, Urbanisme Africain; Pêcheurs du Niger*. 1963: *La punition; Monsieur Albert prophète; Les cocotiers*. 1964: *La fleur de l'âge; Les veuves de 15 ans*. 1965: *Paris vu par (Episode); La chasse au lion à l'arc*. 1966: *La goumbe des jeunes noceurs*. 1967: *Jaguar*. 1969: *Le signe*. 1970: *Petit à petit*. 1972: *L'an 01*. 1974: *La dame d'Embara; Pam Kuso Kar* (Forum 1984). 1976: *Babatou ou les trois conseils*. 1977: *Cocorico Monsieur Poulet; Margaret Mead: A Portrait by a Friend (Ciné-Portrait de Margaret Mead - Forum 1984)*. 1981: *Ambara dame*. 1982: *Yenendi Gengel* (Forum 1984). 1983: *Portrait de Raymond Depardon (Ciné-Portrait de Raymond Depardon par Jean Rouch, et réciproquement - Forum 1984)*. 1984: *Dionysos*. 1986: *Folie ordinaire d'une fille de Cham* (Der gewöhnliche Wahnsinn einer Tochter Chams - Forum 1988). 1987/88: *Enigma* (Das Rätsel - Forum 1988). 1987: *Couleur du temps, Berlin août 1945* (Farbe der Zeit, Berlin August 1945 - Forum 1988). 1988: *Boulevards d'Afrique - Bac ou mariage* (Afrikanische Boulevards - Abitur oder Ehe - Forum 1989). 1989: *Egalité, fraternité et liberté... et puis après* (Forum 1990). 1992-93: *Madame l'eau* (Forum 1993). 1997: *Moi fatigué debout, moi couché* (Forum 1997). 1998: *En une poignée de mains amies, fleuve qui, par dessous les ponts, ouvre la porte de la mer...; FAIRE-PART - MUSEE HENRI LANGLOIS - CINEMATHEQUE FRANÇAISE* (8 Juillet 1997)